

Vorwort.

Über den Charakter und die Anlage der „Präparationen“ ist in den früheren Theilen bereits das Nötige gesagt worden.

Was den vorliegenden Theil betrifft, so bedarf wohl die Stoffauswahl im allgemeinen keiner Erklärung und Rechtfertigung, da die behandelten Ereignisse längst als eine wesentliche Grundlage unserer heutigen Zustände und Kulturgüter anerkannt sind; über Einzelheiten wird sich immer richten lassen.

In der Darbietung des Stoffes schließt sich der vorliegende Theil noch weit mehr als der vorige an die Quellen an, insbesondere bei der Behandlung des äußeren und inneren Lebens Luthers. Denn gute Quellen, in verständlicher deutscher Sprache, fließen ja hier in unermesslicher Fülle, und ein tieferer Einblick in das Geistesleben Luthers ist ja ein Einblick in den Kern des evangelischen Christentums und in den Keim der neuen Zeit. Doch ist in vielen Stücken auch für die freie Erzählung des Lehrers Raum gelassen und Anhalt gegeben, und für die „darstellende“ Behandlung findet der Lehrer, der diese Darbietungsform gerne handhabt, ja überall Gelegenheit.

Die methodische Behandlung ist die gleiche wie in den früheren Theilen; besonders hat sich der Verfasser um die mannigfaltige Ausgestaltung der dritten und vierten Stufe bemüht, um diese in der Theorie so umstrittene Frage durch praktische Versuche und Vorschläge ihrer Lösung näherbringen zu helfen.

Die Form der dargebotenen Geschichtserzählung ist, wie schon gesagt, diesmal im wesentlichen eine quellenmäßige, besonders bei der Geschichte Luthers, und so ist das Lesebuch eine Art Reformationsbüchlein geworden, und zwar ein ziemlich umfangreiches. Doch bei Mithilfe des